

Pressemitteilung

18.04.2016

Weibliche Genitalverstümmelung - ein Trauma für betroffene Frauen

Die Wetzlarer Dieter und Bettina Wulkow Stiftung unterstützt das Desert Flower Center des Krankenhauses Waldfriede, Berlin mit einer Spende.



Bettina Wulkow mit Vorstand Bernd Quoß

Eine Spende in Höhe von 2.530,- Euro hat Bettina Wulkow, die Vorsitzende der in Wetzlar-Garbenheim ansässigen Dieter u. Bettina Wulkow Stiftung, an das Desert Flower Center des Krankenhauses Waldfriede, Berlin übergeben.

Das Projekt der Stiftung „Unterstützung der Behandlung Genital-verstümmelter junger Frauen und Mädchen“ hilft damit einer somalischen jungen Frau und bezahlt ihre operative Behandlung.

Das Krankenhaus Waldfriede, Berlin ist ein akademisches Lehrkrankenhaus der Charité Universitätsmedizin Berlin und seit 2008 europäisches Ausbildungszentrum für Operationstechniken in der Koloproktologie, sozusagen eine Spezialklinik für die medizinische Behandlung u.a. von Unterleibserkrankungen und Beckenboden-Chirurgie.

Herr Bernd Quoß, Vorstand des Krankenhauses und Vorsitzender des Fördervereins Desert Flower Center, Waldfriede e.V. der die Spende dankend in Empfang nahm, erläutere das dortige Hilfsprojekt:

Alarmiert durch verstärktes Aufkommen von Inkontinenz- und Geburtsproblemen junger Frauen in Afrika mit all ihren Konsequenzen, beschlossen Chefarzt Prof. Dr. Roland Scherer und Krankenhaus Vorstand Herr Bernd Quoß bei einem Besuch 2009 in Addis Abeba, Äthiopien, sich näher zu informieren.

Ursache sind meist die Folgen von Genitalbeschneidung, die in vielen afrikanischen Ländern noch immer ein Ritual darstellen. Bei der Beschneidung, die meist im Kindesalter an jungen Mädchen vorgenommen werden, verbluten nicht selten die Mädchen oder die Verstümmelungen verursachen oftmals schlimmste körperliche und schwere seelische Folgeschäden. Viele der Mädchen und spätere Frauen sind Jahrzehnte lang traumatisiert, verängstigt und erleiden oftmals schwere Geburtsschäden. Weltweit sind noch immer etwa 150 Mio. Mädchen und Frauen betroffen, obwohl mittlerweile fast alle Staaten die Genitalverstümmelung ächten und unter Strafe gestellt haben.



Schirmherrin Waris Dirie
(Foto mit Freundlicher Genehmigung Waldfriede Berlin)

Das Team um Chefarzt Dr. Roland Scherer, Frau Dr. med. Cornelia Strunz und Bernd Quoß haben nach ihrem Besuch in Afrika beschlossen zu helfen und haben Kontakt zu Waris Dirie, ehemals Model und UN-Sonderbotschafterin aufgenommen. Seit 2002 setzt sie sich mit Ihrer in Wien angesiedelten Desert Flower Foundation für die Rechte afrikanischer Frauen und gegen das Ritual der Beschneidung ein. Mit gerade einmal 5 Jahren wurde die gebürtige Somalierin selbst Opfer von Genitalverstümmelung. Ihrem Lebens- und Leidensweg verarbeitete sie in mehreren Büchern. Dirie's wohl bekanntestes Buch „Wüstenblume“ wurde weltweit 11 Millionen Mal verkauft und 2009 erfolgreich verfilmt.

In Abstimmung mit der Dirie's Foundation, wurde das Desert Flower Center im Krankenhaus Waldfriede mittels Förderverein gegründet, das sich seit 2012 um die Behandlung genital verstümmelten Frauen kümmert. Dirie ist auch Schirmherrin in Waldfriede.

Die Frauen kommen nicht nur aus Afrika (Zentralafrika und anliegenden Ländern), es kommen auch afrikanische Mädchen und Frauen aus europäischen Ländern, die sich hier inzwischen angesiedelt haben. Bernd Quoß schilderte uns, dass die meisten Frauen 18/19 bis 45/48 Jahre alt sind, die jüngste Patientin war 12, die älteste 60 Jahre alt.

Die Entscheidung zu einer Behandlung ist für die betroffenen Frauen oftmals ein schwerer Entschluss, denn es stehen dem große Ängste, Misstrauen durch das früher Erlebte und familiäre Kontraste (Angst vor den eigenen Familien, denn nur beschnittene Frauen gelten als „reine“ Frauen) gegenüber. Daher steht eine vorherige, manchmal monatelange Vorbetreuung, Beratung und Vorbereitung an erster Stelle, bevor eine operative Korrekturbehandlung vorgenommen werden kann. Aber auch nach der OP, die in Waldfriede reibungslos verläuft, werden die Patientinnen immer nachbehandelt und psychosozial, seelsorgerisch oder menschlich betreut. Dabei unterstützt auch eine eigens gegründete Selbsthilfegruppe das Desert Flower Projekt in Berlin-Waldfriede.

Bernd Quoß, der auch Vorsitzender des Fördervereins ist, erläuterte uns bei unserer Spendenübergabe, dass seit Gründung des Desert Flower Centers Waldfriede, bereits über 80 Frauen operativ behandelt wurden und dass schon 2 Frauen eine gesunde Geburt danach erleben durften.

Da bei uns in Deutschland die Krankenkasse versicherten Frauen die Kosten für eine Behandlung übernimmt, trägt der Förderverein die Kosten für nicht versicherte Frauen oder von Frauen, die über die Wiener Desert Flower Foundation nach Waldfriede weitergeleitet werden. Oftmals erfahren geschädigte Frauen von ihren eigenen Leidensgenossinnen über die Behandlungsmöglichkeit durch das Desert Flower Center oder sie wenden sich immer mehr auch an geförderte Beratungsstellen vor Ort, die große Aufklärungsarbeit leisten und präventiv unterstützen, damit nicht auch noch deren Kinder das gleiche Schicksal erleiden. Wenn dann noch genügend Mut bei den Frauen aufkommt, kann die Reise nach Berlin und die teilweise bis zu 2 Jahre dauernde Betreuung und Behandlung erfolgen.

Weiterführende Unterstützung der Dieter und Bettina Wulkow Stiftung:

Die Stifter Dieter und Bettina Wulkow sind von dem Engagement der Waris Dirie und durch die Erläuterungen von Vorstand Bernd Quoß tief beeindruckt. Die Wulkow-Stiftung hat beschlossen, sich zukünftig weiterhin für die Bekämpfung und Behandlung Genital-verstümelter Mädchen und Frauen einzusetzen und will das Projekt in Waldfriede dauerhaft weiter unterstützen. Zuspenden sind sehr willkommen.



(Fotos mit Freundlicher Genehmigung Desert Flower Center, Waldfriede Berlin)

„Desert Flower Center“ Waldfriede (DFC)
in Kooperation mit der Desert Flower Foundation, Wien

Wetzlar, den 18. April 2016